

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 227.

Halle, Donnerstag den 28. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem pensionirten Gendarmen Ulrich zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Bierarzt erster Klasse Holzendorf zu Buz ist zum Kreis-Bierarzt des Kreises Liebenwerda im Regierungsbezirk Merseburg ernannt worden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Genehmigungs- und Bestätigungsurkunde, betreffend den mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. August d. J. abgeschlossenen Vertrag, so wie die auf Grund desselben beschlossenen Statut-Nachträge.

Nach dem Vertrage hat die Gesellschaft am 1. October dem Staate drei Millionen zu zahlen, doch soll, wie die „M. Pr.“ mittheilt, nach einer neueren Vereinbarung die erste Zahlung am 30. d. M. geleistet werden und 3½ Millionen betragen.

Der „Staats-Anz.“ theilt mit, daß die königlich hannoversche Regierung unter dem 1. und unter dem 9. September die Einfuhr von Rindvieh aus den englischen Häfen resp. aus den Niederlanden in das Königreich Hannover bei 100 Thlen. Geldbuße verboten hat. Grund hierfür ist bekanntlich die in England und den Niederlanden herrschende Rinderpest. Außerdem wird mitgetheilt, daß in Folge der in Rußland Romo und Umgegend herrschenden Rinderpest die Bestimmungen des §. 2 der allerb. Verordnung vom 27. März 1836 für die preuß. Grenzreise Villkallen und Stallpöhlen sofort in Kraft zu treten haben und zur Anwendung zu bringen sind.

Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer ist kürzlich vom ersten Criminalsenate des Obertribunals ein beachtenswerther Grundlag ausgesprochen worden. Ein Lehrer war wegen Ueberschreitung seines Züchtigungsrechtes aus §. 187 des Strafgesetzbuches (vorsätzlicher Mißhandlung) angeklagt. Die Gerichte verurtheilten, annehmend, daß er einem Schüler durch einen Schlag eine wirkliche Verletzung, einen wirklichen Nachtheil an seiner Gesundheit, zugefügt habe, wenn auch nur mittelbar dadurch, daß der Schüler sehr scrophulös sei. Ob der Nachtheil für die Gesundheit unmittelbar durch die Züchtigung eintrete, oder eine Folge darzutretender Umstände sei, erscheine unerheblich. Hiergegen legte Angeklagter Nichtigkeitsbeschwerde ein. Dieselbe ist jedoch vom Obertribunal zurückgewiesen worden. Als Rechtsgrundlag ist ausgesprochen: „Die Strafbarkeit eines Lehrers, welcher einen Schüler „verlegt“ hat, wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Züchtigung einen Nachtheil für die Gesundheit nur mittelbar in Folge anderer mitwirkender Umstände herbeiführt hat.“

Die „Neue Evangel. Kirchen-Zeitung“ schreibt: Durch den Tod des Dr. Niebuhr ist der oberbaltische Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Berliner Universitäts erledigt. Ueber den Nachfolger ist noch nichts Definitives festgesetzt. Wie wir hören, soll der jetzige General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Lehnerdt, gemütht sein, in die von ihm aufgegeben akademische Lehrthätigkeit, die seinen Neigungen mehr entspricht, zurücktreten und den Berliner Lehrstuhl, auf dem Niebuhr

sein Nachfolger wurde, wieder einzunehmen. Sachsen soll nach seinem Abgange unter zwei General-Superintendenten getheilt werden, von denen der eine, wie bisher, seinen Sitz in Magdeburg, der andere aber in Erfurt haben würde. Wir bringen diese Nachrichten, wie wir sie gehört, ohne die Bürgschaft für sie übernehmen zu wollen.

Aus Iserlohn erhält die „Volksztg.“ ein Schreiben des von dem dortigen Bürgermeister in die Wirthshaus-Arch erklärteten Herrn Bölsche, in welchem es heißt: Seit zehn Jahren habe ich sämtliche Wirthshäuser Iserlohns, mit Ausnahme zweier, welche ich alle vier bis sechs Wochen einmal besuche, nicht betreten, die Locale der Gewerbetreibenden, welche „Kleinhandel mit Getränken“ betreiben, nie. Ebenfowenig habe ich mich an öffentlichen Lustbarkeiten, Concerten, Bällen u. dergleichen, selbst das sogenannte „Theater“ nicht begeben. Mir selbst hat der Bürgermeister eine auf den Gegenstand bezügliche Verfügung gar nicht zugeföhrt! — Wahrscheinlich hat er es — ver-
gessen.

St. Maj. Schiffe „Nymph“ und Kanonenboot „Delphin“ sind am 22. d. M. glücklich im Pünaeus angekommen. Alles wohl.

St. Maj. Schiffe „Augusta“ und „Victoria“ sind am 16. d. M. außer Dienst gestellt worden.

Köln. Ueber die Erzbischofswahl berichten die katholischen „Köln. Bl.“ Folgendes: „Es sind aus dem ersten Scrutinium drei der Candidaten mit absoluter Majorität und zwar mit der gleichen Stimmenmehrzahl hervorgegangen, nämlich Bischof v. Ketteler, Bischof Melchers und Professor Hettinger; dann erhielt im zweiten Scrutinium Abt Haneberg elf Stimmen, während ihm das erste Mal eine Stimme an der absoluten Majorität gefehlt hatte. (Es ist schon früher darauf hingewiesen, wie die aufgeklärte katholische Partei des Rheinlandes die Wahl des bekannten Eiferers und Jesuitenfreundes Bischof von Ketteler fürchtet. Die Regierung würde sich durch die Bestätigung dieses, Oesterreich ganz ergebenen Mannes einen Feind schaffen, dessen Macht nicht zu unterschätzen ist.)“

Frankfurt a. M., d. 25. September. Heute Morgen wurde Hrn. Classen-Kappelmann von Hrn. Knorr aus München im Auftrage der f. Z. dort zusammengetretenen Volksversammlung ein vom Maler Herwegen angefertigtes Album überreicht. Dasselbe zeigt hoch oben die Germania über einer deutschen Eiche schwebend, Classen-Kappelmann eine Bürgerkrone überbringend. Unten befindet sich die Justitia, in der Rechten ein Schwert haltend, mit der Aufschrift: „Definitive Meinung“, in der Linken trägt sie den Schild mit der Aufschrift: „Recht muß Recht bleiben“. Auf einer Seite befindet sich eine Ansicht von Köln, auf der anderen von München, in der Mitte in schön kalligraphischer Ausführung der telegraphische Gruß, der Classen-Kappelmann f. Z. von München zugesandt wurde.

Frankfurt a. M., d. 24. September. Heute fand im Englischen Hofe eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Reformvereins statt, an welcher fast alle Mitglieder theilnahmen. Das Re-

sultat war nach der Mittheilung Frankfurter Blätter folgende Ansprache an die Mitglieder des Vereins:

Das Recht Schleswig-Holsteins auf volle Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, auf seinen legitimen Herzog Friedrich VIII. und auf die Geltung seiner Landesvertretung wird neuerdings durch die Ueberkunft von Gastein aufs schwerste beeinträchtigt. Ueberdies ist die Rechtsicherheit und die Freiheit deutscher Staatsbürger durch die Verschlebung und Gefangenhaltung des Dr. May verletzt. Die Bestrebungen des Reformvereins, welcher die Umwidmung des deutschen Bundes auf legalen Wege sich zur Aufgabe gestellt hat, sind gelähmt, so lange Fürsten- und Volkrecht in einem deutschen Lande von deutschen Regierungen selbst in solcher Weise hintenangelassen und gebeugt wird. Aus diesem Grunde glaubt der Ausschuss im Sinne sämmtlicher Vereinsmitglieder zu handeln, wenn er heute beschloffen hat, von einer Generalversammlung des Vereins bis weiter abzusehen.

Baden. Bei den Wahlen zu den Kreis-Versammlungen, welche vor Kurzem stattgefunden haben, hat die schwarze Partei die vollständigste Niederlage erlitten, welche man sich nur denken kann. Es finden 11 solche Versammlungen im Lande statt, und in 10 derselben wird nach dem Ausfall der Vorwahlen diese Partei es kaum zu einer nur nennenswerten Minderheit bringen. Nur in einer einzigen Versammlung dürfte sie eine respectable Minorität aufweisen, ohne jedoch auf eine Mehrheit rechnen zu können. Da an diesen Urwahlen sich jeder ohne Beschränkung durch einen Census betheiligen konnte, so ist der Schlag doppelt empfindlich, da jetzt die bei den Abgeordneten-Wahlen so beliebte Phrase, daß die Menge des Volkes, welche von den Wahlen ausgeschlossen, eigentlich kirikal sei, nicht angewendet werden kann. Auch war die Betheiligung bei der Wahl im Allgemeinen eine so zahlreiche, daß an das Wachen auf die Mehrheit derer, welche nicht am Wahlische erschienen sind, nicht gedacht werden kann.

An das auf mehrfachen thatsächlichen Gründen basirende Gerücht, daß Herr v. Roggenbach von seiner Stellung als Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Baden zurücktreten werde, hat sich ein weiteres angeknüpft, daß Herr v. Roggenbach in den Preussischen Staatsdienst treten werde. Diese Nachricht hat allerdings auf den ersten Blick etwas sehr Befremdendes, auch hat sie schon jetzt in mehreren Süddeutschen Blättern entschiedenen Widerspruch gefunden. Indes denjenigen, welche die Angabe von vornherein als ein offenes Märchen verwarfen und von einer inneren Unmöglichkeit eines derartigen Engagements reden, können wir doch nicht bestimmen. Herr v. Roggenbach hat in der Hauptsache niemals die Deutsche Politik der jetzigen Preussischen Regierung bekämpft, er ist vielmehr den Bestrebungen, Preußen nach jeder Richtung die Anerkennung als leitende Macht in Deutschland zu verschaffen und die gesammten Kräfte des Vaterlandes in Preußens Hand zu vereinigen, stets förderlich gewesen. Die verschiedene Stellung, welche Herr v. Roggenbach und der Preussische Minister-Präsident in Bezug auf innere Politik einnehmen, dürfte kein unbedingtes Hinderniß für den Erstern sein, beim Bundestage in Frankfurt Preußen zu vertreten; Herr v. Bismarck aber halten wir sowohl für klug genug, als für hinreichend fähig, seine „conservativen“ Neigungen zu beherrschen, daß er eine so bedeutende Kraft, wie der Badische Minister anerkanntermaßen ist, gern im Interesse Preußens verwenden würde. (B.3.)

Koburg, d. 25. Septbr. Die heutige „Koburger Zeitung“ beschäftigt officid, die deutsche Presse habe ungerechtfertigte Schlüsse über die Rückberufung Kempelkays und über anderweitige Vorgänge verbreitet. Es sei eine trüge Annahme, daß die bisherige herzogliche Politik aufgegeben sei.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Russ. Corr.“ äußert sich zum zweiten Male über die Gasteiner Convention. Sie sagt unter Anderem: „Der Gasteiner Vertrag ist provisorisch. Allerdings hat sich Preußen vorläufig mit Schleswig und Desterreich mit Holstein begnügt. Aber da es in Desterreichs Interesse liegt, seine Besetzung abzutreten und Preußen die Mittel best, sie zu erwerben, so ist ein Abkommen zwischen den beiden deutschen Großmächten unvermeidlich, und wird geschehen selbst gegen die Einsprache des deutschen Bundestages.“ Man lese nur die Proclamation des Generals v. Gablenz in Kiel und die des Generals v. Manteuffel in Schleswig, und man wird schon im Von beider Schriftstücke einen bedeutenden Unterschied finden. Während das erste Nichts in Bezug auf die Zukunft bestimmt und der Bevölkerung die Vorteile des Selbstregiment in Aussicht stellt, ist das zweite eine vollkommene Besitzergreifung im Namen des Königs von Preußen. Dieser besitzt also von jetzt an Schleswig wirklich und wird auch bald zum großen Nachtheil der kleinen Staaten Holstein besitzen. Ja noch mehr, es wird diese dahin bringen, zu seiner Größe beizutragen. Es bedarf nur des Zaubermortes einer deutschen Flotte, um in naher Zukunft im Kieler Bundeshafen eine Bundesflotte zu versammeln. Das ist der provisorische Gasteiner Vertrag. Wer sich nicht täuschen will, begriff die Bedeutung eines Bundeshafens in den Händen Preußens und einer Bundesflotte unter seinem Commando.

Ein Kieler Korrespondent der „Kreuzzeitung“, welche gewiß als wohlunterrichtet gelten darf, bestätigt die Angabe mehrerer Blätter über eine Ansprache, mit welcher der General v. Manteuffel am 15. d. die österreichischen Truppen bei ihrem Einzuge in Kiel empfing hat. Es heißt darüber: „In einer kurzen Ansprache hieß der General die österreichischen Offiziere in Kiel willkommen, danke ihnen für das gute kameradschaftliche Verhältnis, das sie bisher mit den preussischen Offizieren aufrecht erhalten, und bat sie, dasselbe auch fernerhin, nach Aufheben des bisherigen gemeinschaftlichen Obercommandos, zu bewahren. Hinweisend auf das an ihrer Brust befindliche tricolore Band der vorjährigen Feldzugsmedaille, schwarz, gelb und weiß, fuhr er fort: seien die Herzogthümer von dänischer Herrschaft befreit worden, und sei dies die Tricolore, die berufen, die Einigkeit Deutschlands auf festen und dauernden Grundlagen herzustellen und die 1848 und 49 durch Rebel-

lion beschmuckte schwarz-roth-goldene Tricolore in den Staub zu treten, wenn sie es wagen sollte in deutschen Gauen von Neuem ihr Haupt zu erheben.“

Durch Allerhöchste Orde vom 16. d. ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, der Domschule zu Schleswig, den Elementarschulen zu Klenzburg, Habersleben, Kiel, Ploen, Glückstadt und Meldorf, dem Realgymnasium zu Rendsburg und dem Gymnasium Christianium zu Altona, die Gleichstellung mit preussischen Gymnasien und Realschulen 1. Ordnung hinsichtlich des Eintritts ihrer Schüler in das königliche Heer gewährt worden.

Den „S. N.“ wird aus Wien telegraphirt: „Die Kriegscorvette „Erzherzog Friedrich“ ist dem k. l. Statthalter Frhr. v. Gablenz zur Verfügung gestellt und nimmt dauernd Station vor Kiel.“

Frankreich.

Paris, d. 27. September. In Marseille starben am Freitag 32 Personen an der Cholera. Diese Stadt bot in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in Folge der Feuer, die man in allen Straßen angezündet hatte, einen höchst merkwürdigen Anblick dar. Auf einem Raume von zwei Quadratsunden brannten Tausende und Tausende von ungeheuren Feuern. Obgleich der Himmel ganz klar und mit Sternen bedeckt gewesen war, so war er doch bald vollständig in eine dicke Rauchwolke gehüllt, so daß nichts von ihm zu sehen blieb. Vor der Prefectur hatten die Feuermänner einen ungeheuren Scheiterhaufen errichtet und denselben in Brand gesteckt. Marseille zählt 6000 Straßen, keine einzige war ohne ihre drei Feuer, in einer derselben, in der Rue de Rome, brannten sogar 57. Die Straßen selbst waren mit Menschen bedeckt; man sah aber nur wenige Wagen. Um die brandenden Scheiterhaufen herum tanzten, wie auch in Doulon, junge Mädchen und junge Burschen. In mehreren Orten verbrannte man die Cholera in eßliche; eine häßliche Puppe mit fohlschwarzem Gesichte repräsentirte sie. Der Gesundheitszustand in Doulon hat sich noch nicht gebessert. Am 21. September waren zwar dort nur 38 Personen an der Cholera gestorben; am 22. bis 5 Uhr Abends hatte sie aber bereits 57 Opfer gefordert. Die Hitze war an diesem Tage sehr groß. Eine Masse Personen waren wieder ausgewandert. In Arles, obgleich diese Stadt jetzt nur noch 5—6000 Menschen zählt, sterben täglich immer noch 19 Personen. In Nizza hat man goßartige Vorfishismasregeln ergriffen. Alle auf Schiffen dort ankommenden Personen werden, ehe man sie ans Land läßt, durchgerüchert. Man hatte das Räuchern auch mit den Personen vorgenommen, welche mit der Eisenbahn ankommen, mußte es aber wieder aufgeben. Die italienischen Arbeiter, die sich auf der Riviera nach ihrer Heimat befinden, werden in Nizza nicht zugelassen. Sie erhalten eine Geldunterstützung und werden um die Stadt herumgeführt.

Italien.

Florenz, d. 21. September. Unter den zahlreichen Flugchriften, welche aus Anlaß der bevorstehenden Parlamentswahlen ins Leben treten, macht sich eine größere Arbeit von Leopoldo Galeotti: „La prima legislatura del Regno d'Italia“ durch die Objectivität ihrer Auffassung und durch die ruhige, nüchterne Beurtheilung dessen, was seit 5 Jahren auf der italienischen Halbinsel auf staatlichen Gebiete geschehen, bemerkbar. Einige Daten aus derselben geben wesentliche Anhaltspunkte zur Beurtheilung der italienischen Verhältnisse und der Entwicklung, die sie seit ihrem Entstehen genommen. In erster Linie stehen hier die städtischen Erhebungen, denen zufolge Italien in 7720 Gemeinden 21,777,334 Bewohner zählt. Die Durchschnittszahl für die Gemeinde ist 2,824 Bewohner, in Frankreich nur 978. Diese Bevölkerung gab im Jahre 1860 eine Armee von 255,000 Mann, und kann jetzt, seitdem das Recrutirungs-Gesetz liberal gleichmäßig zur Ausföhrung gelangt, in wenigen Tagen 400,000 Mann ins Feld stellen, deren Eintheilung folgendermaßen angegeben wird: 80 Infanterie-, 5 Beraglier-, 19 Cavallerie-, 3 Festungs-Artillerie-, 5 Feld-Artillerie-Regimenter mit je 16 Batterien und einem sehr reichen Kriegsmaterial. Galeotti verweilt bei dieser Aufzählung italienischer Streitkräfte, und sagt dann von der Kriegs-Marine, daß sie im Jahre 1860 ein Panzer-Schiff, 54 Dampfer mit 13,710 Pferdekraft und 21 Segelschiffe, zusammen mit 1000 Kanonen, gezählt habe, jetzt aber 100 Schiffe mit 27,660 Pferdekraft und 1462 Kanonen, ferner zwei neue Panzercorvetten mit 900 Pferdekraft und 34 Kanonen, zwei neue Schrauben-corvetten mit 300 Pferdekraft und 12 Kanonen, und außerdem noch 4 Kanonenboote zähle. Von der Nationalgarde sagt Galeotti, daß 1,230,988 Mann activ, 766,552 Mann in der Reserve und 726,219 Mann mobilisirt seien. Die Communicationsmittel hätten ebenfalls wesentliche Ausdehnung erfahren. Von 9000 Kilometer projectirter Eisenbahnen seien über 4000 in Betrieb, und an den anderen werde eifrig gearbeitet. So könne man beispielsweise von Susa nach Brindisi und Livorno ohne, und von Spezia nach Neapel längs des Vittoriales fast ohne Unterbrechung mittelst Eisenbahn gelangen. Auch das Telegraphen-System (25,000 Kilometer Drähte), das Postwesen u. dgl., hätten ansehnliche Verbesserungen, der Handelsverkehr bedeutende Ausdehnung erfahren. Galeotti zählt noch alle anderen, in der inneren Einrichtung des Landes eingeföhrten Veränderungen auf, und nöthigt seine Leser zu dem Schlusse, daß Italien, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse seine weitere Entwicklung stören, im Leben und Wirken Europas eine Stellung einnehmen werde, der kein unwichtigster Staatsmann Rechnung zu tragen unterlassen könne.

Griechenland.

Die Nachrichten aus Griechenland haben noch nichts Entschliches. Man spricht von einer Verschwörung zu Gunsten der entthronten Dynastie; indes sind die Befürchtungen deshalb weniger groß, weil man glaubt, daß die Conspiration keine Anhänger in der Armee haben

werde. Solche politische Sachlage ist gewiß nicht geeignet, das Land zu beruhigen; aber die Unsicherheit wird noch dadurch vermehrt, daß das Häuberswesen wieder plötzlich einen neuen Aufschwung genommen hat, wie bei den Zuständen des Landes nicht anders zu erwarten war. Die Regierung hat sich neuerdings genöthigt gesehen, hohe Preise auf die Köpfe der gefährlichsten Briganten zu setzen.

Telegraphische Depeschen.

Hageburg, d. 26. September. Der König, der in Begleitung des Kronprinzen, des Grafen v. Bismarck und eines zahlreichen Gefolges bereits in Büchen auf dem glänzend decorirten Bahnhof von einer Deputation der Ritterchaft empfangen war, traf hier gestern gegen Abend ein und wurde auf dem prachtvoll mit Preussischen Fahnen ausgestatteten Bahnhofe von den Spitzen der Landesbehörden unter dem Jubel des zahlreich zusammengetrommten Volkes begrüßt. Die Stadt ist auf das prächtigste geschmückt; Abends fand eine von dem schönsten Wetter begünstigte Illumination statt.

Perleberg, d. 26. September. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Berliner Oberstaatsanwalt Wdlung, welcher die Angelegenheit persönlich, mit Umgehung des hiesigen Staatsanwalts betreibt, hat nunmehr gestern die Anklage gegen den Redacteur May definitiv erhoben und eingeleitet. Die Anklage lautet auf Verletzung der Ehrfurcht gegen den König (S. 75 St.-G.-B.) und findet die Verletzung in einem Artikel der Schleswig-Holsteinischen Zeitung. Zur mündlichen Verhandlung ist Termin auf den 6. October anberaumt worden. May wird höchst rücksichtsvoll behandelt. Es wurden ihm die Selbstverpflügung, sowie Licht, Cigarren, Lectüre, Zeitungen jedoch ausgenommen, bewilligt.

Flensburg, d. 26. September. Die heutige „Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht eine Anrede des Gouverneurs Generalleutnants v. Manteuffel an die hier domicilirten Beamten. Am Schluß derselben fordert er, den ganzen Inhalt der Rede nochmals zusammenfassend, die Beamten zur vollsten Pflüchterfüllung auf, um so mehr, da sie die einseitigen fehlende Landesvertretung möglichst zu erleben befreit sein müssen; der Gedanke der Zusammengehörigkeit der Herzogthümer, der durch den Vertrag von Gastein nicht alterirt sei, wird festgehalten; die Beamten sollen sich alles politischen Parteitreibens enthalten und sich an die bestehende Regierungsgewalt anschließen. Der Gouverneur läßt jede Befürchtung fallen, daß irgend ein Beamter sich von jener Gewalt lossagen und geforderte politische Interessen verfolgen könnte; er weist auf das Entschiedenste die Möglichkeit zurück, daß ein Fuß breit Landes abgetreten werden könnte: „Wer hinsichtlich Nordschleswigs“, hob der General hervor, „den Gedanken einer Abtretung hat, begeht gewissermaßen einen Landesverrath gegen Schleswig-Holstein.“ Mit ihrem Blute haben die Soldaten des Königs Doppel und Asten erobert, mit ihren Armen bauen sie jetzt dort Festungswerke, von denen aus sie das Land bis zur Königsgaue behaupten werden.“ Es werden schließlich die Angehörigen beider Nationalitäten zur Vereinigung in dem Gedanken an das gemeinsame Vaterland ermahnt. Gerechtigkeit müsse die Deutsche Nationalität gegen die Dänische, die Dänische gegen die Deutsche anwenden. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg ist heute Vormittag von Schleswig über Flensburg nach Sonderburg gereist.

Kiel, d. 26. September, Morgens. (W.-B.-Btg.) Einem Gerichte zufolge ist der Geheimrath Franke zum Präses der Hofsteinischen Regierung designirt.

Kopenhagen, d. 26. Septbr. „Dagbladet“ meldet die bevorstehende Uebernahme einer Garantie für die projectirte Eisenbahn von Kopenhagen nach Hamburg durch das Londoner Haus Doerend, Burney & Comp. Die Firma habe zur Prüfung des Unternehmens zwei Bevollmächtigte hieher geschickt. Der Garantiebetrug belaufe sich auf 20,000 Pfd. St.

Vermischtes.

— Berlin, d. 22. September. Die zweite Deputation des Criminalgerichts publicirte gestern das Erkenntniß in dem großen Betrugsprocesse gegen die verheirathete Generalin v. Gräve und Genossen. Die v. Gräve lebte getrennt von ihrem Gemahle, von dem sie eine jährliche Rente von 500 Thlrn. bezog. Ihre Verhältnisse waren indessen zerrüttet und sie mußte deshalb suchen, sich auf irgend eine Weise Mittel zu verschaffen. Sie griff in Folge dessen zu unredlichen Mitteln, indem sie, wie die Anklage anführte und wie durch die statgehabte Verhandlung erwiesen worden, in einer Menge von Fällen bei Geschäftskonten Bestellungen auf Waaren machte, die ihr im Vertrauen auf ihren Titel und die dabei gemachten Angaben geliefert, aber von der Angeklagten nicht bezahlt, vielmehr sofort anderweit verkauft wurden. Der mitangeklagte Schriftsteller Dr. Reimer wohnte bei der Generalin, war ihr Hausfreund und wurde für ihren Neffen ausgegeben, während der Steinseker Lubich vor der Welt die Rolle ihres Dieners übernommen hatte, in Wahrheit aber mit der Generalin und Dr. Reimer befreundet war. Reimer und Lubich machten in der Regel die Bestellungen und ihre falschen Angaben veranlaßten viele Generaltreibende, die Bestellungen zu effectuiren, ohne Bezahlung zu erhalten. Außerdem waren noch angeklagt der verstorbene Commissionär Hille d'Avance, der Goldhändler Damerow und der Kaufmann Bernau, die indessen nur eine Nebenrolle in dem Processe spielten. Die Angeklagten hatten in den meisten Fällen den Thatbestand, wie ihn die Anklage aufstellte, zugegeben, doch den Einwand erhoben, daß ihnen die betrügerische Absicht gefehlt habe, da sie im Stande gewesen wären, ihre Schulden zu bezahlen. Der Gerichtshof hat indessen diesen Angaben keinen Glauben geschenkt, denn er verurtheilte wegen Betruges 1) die Generalin v. Gräve zu 15 Monaten Gefängniß, 700 Thlr. Geldbuße oder noch 10 Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf 2 Jahre; 2) den

Steinseker E. F. Lubich zu 15 Monaten Gefängniß, 650 Thlr. Geldbuße oder noch 9 Monate Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, 3) den Dr. E. H. A. Reimer zu 1 Jahr Gefängniß, 450 Thlr. Geldbuße oder noch 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, 4) den Commissionär Hille d'Avance wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Die Angeklagten Damerow und Bernau wurden frei gesprochen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Das Kronprinzliche Paar in Staßfurt. Wie der Besuch in Salzmünde Zeugniß davon ablegte, mit welcher Theilnahme und näher eingehenden Sachkenntniß der Kronprinz und seine Gemahlin den landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen sich zuwenden, so bekundete der am Tage darauf stattgefundene Besuch unseres berühmten Steinsalzwerkes Staßfurt in gleicher Weise die Theilnahme, welche das junge fürstliche Paar auch dem bergmännischen Gebiete widmet. Nachdem Se. Königl. Hoheit während des Verweilens in Perleberg die Absicht ausgesprochen, Staßfurt kennen zu lernen, wurde dort Alles zum Empfange des Kronprinzlichen Paares vorbereitet, und bei der in den Frühstunden des 25. Septbr. erfolgten Ankunft derselben waren außer dem Director, Berggrath Bischof, und den übrigen Verwaltungsbeamten, auch der Berghauptmann Dr. Huyssen und der Departementsrath, Oberberggrath Dittlich, aus Halle dort anwesend. Die Stadt war festlich geschmückt, am Bahnhofe hatten sich die Behörden, Corporationen und alten Krieger aufgestellt und ein Spalier war von den Kindern der Bürgerschule, den Gewerken und dem Landwirth-Vereine gebildet. Nach einem kurzen Aufenthalte beim Fabrikbesitzer Bennede begaben sich die hohen Reisenden zum Steinsalzwerke, wo sie in Begleitung des Berggraths Bischof den 1100 Fuß tiefen Schacht besahen. In den durch Laufende von Grubenlichtern erleuchteten unterirdischen Hallen wurden sie vom Berghauptmann Dr. Huyssen mit einer Ansprache, worin hervorgehoben wurde, daß gerade Preußen nächst England der größte bergbaureibende Staat sei, empfangen und besichtigten dann in eingehendster Weise mit überraschender Sachkenntniß die mächtigen Salzlager und verschiedenen Abbaumerkoben, wobei sie sich zugleich mit dem Arbeitspersonal freundlichst unterhielten und der Kronprinz namentlich einen früheren Unteroffizier seiner ehemaligen Compagnie, den er wieder erkannte hatte, in herzlicher Weise begrüßte. Ein nicht endwollendes Glück auf erhalte von dem inzwischen vollgedrängten Salzwärkshofe, als das Thronfolgerpaar wieder zu Tag kam und in Bergmannsleitung die Tagesbetriebsanlagen mit einer schnell improvisirten Produkten-Ausstellung in Augenschein nahm. Gegen 2 Uhr, nachdem noch in dem Bennede'schen Hause ein Frühstücksmahl eingenommen worden war, verließ das Kronprinzliche Paar Staßfurt in vollster Befriedigung, der Kronprinz mit den in heiterster Stimmung ausgeprochenen Worten: „Nun, Herr Berghauptmann, auf baldiges Wiedersehen, und dann noch tiefer!“ Der Eindruck, den die Scheidenden zurückließen, war derselbe wie in Salzmünde, in unserm vorgeristigen Blatte näher bezeichnete, — ein Eindruck der gewinnnehmsten Art, dem jeder Vaterlandsfreund nachhaltige Folge wünschen muß.

— In Osmünde bei Gröbers fand am 23. September das seltene Ereigniß einer Drillingsgeburt statt, indem die Ehefrau des dortigen Schuhmachers Eduard Schaaf, eine geborne Jänike aus Neuh, welche ihrem Manne in drei Einzelgeburten bereits drei Kinder geschenkt hat, in den Frühstunden von 10—12 Uhr ohne besondere ärztliche Hülfe von 1 Knaben und 2 Mädchen entbunden wurde. Die Eltern, beide im 33. Lebensjahre stehend, befinden sich nun im Besitze von 6 Kindern, zugleich aber auch in einer sehr beschränkten finanziellen Lage, so daß der thatkräftige Beistand wohlwollender Menschen resp. Kinderfreunde ihnen sehr erwünscht sein wird.

— Magdeburg, d. 26. September. (M. Pr.) Die Nachricht über das Duell im heutigen Morgenblatte ist dahin zu berichtigen, daß in demselben von beiden Seiten nur 10, und nicht 28 Schuß gefallen sind; die nimmersatte Fama hat auch hier an dem ohnehin schon schlimmen Faktum nicht genug gehabt. Hinzuzufügen ist noch, daß im Waffenarzt Bad vom Magdeburgischen Artillerie-Regiment Nr. 4, den Vorschriften des Zweikampfes gemäß, ein zweiter Arzt zum Duell zugezogen war.

Vor der Criminalabtheilung des hiesigen Stadtgerichts fand heute die mündliche Verhandlung gegen den Bahnhofsaußseher Nischke und den Weichensteller Busse wegen des Eisenbahnunglücks bei Buchau statt. Busse ist zu 1 1/2 Jahr, Nischke zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Die XXIV. General-Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen

wird Sonntag den 1. October Vormittags 11 Uhr im Kursaale zu Rösen gehalten werden.

Die Mittwochssitzungen in Halle beginnen am 11. October.

Der Vorstand.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 26. September.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer.		Wind	Allgem. Himmelssicht
		Par. Lin.	Reaumur.		
8 Morgs.	Haparanda (in Schweden)	338,5	2,2	W., schwach.	bedekt.
"	Peterburg	339,3	5,5	N.W., mäßig.	bewölkt.
"	Moskau	332,5	7,2	SO., schwach.	bedekt.
7 "	Königsberg	342,2	9,7	W., schwach.	bedekt, Nebel.
6 "	Berlin	342,2	7,1	N.W., schwach.	bedekt, Nebel.
"	Lotzau	340,4	6,0	O., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.



Peru-Guano à Thlr. 4 1/2

von **Mutzenbecher** unter Garantie der Aechtheit u. 15 à 16%
ff. ged. Knochenmehl u. Superphosphate, beste Qualität bei
J. G. Mann & Söhne. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Die ersten frischen Trüffeln

in schöner Qualität traf en soeben ein;

**Frischen Westph. Pumpernickel,
Frische Gothaer Röstwürstchen.**
G. Goldschmidt.

**Täglich frische engl. Austern,
ger. Rheinflachs, Hamb. Caviar,
frische Steinbutten u. Seezungen,
„ Helgoländer Hummer,
„ Kieler Speckbücklinge,**

empfang u. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Fetten geräuch. Weserlachs à la Rheinflachs
à Pfund 20 Sgr. und 25 Sgr., in ganzen Fischen billigt, erhielt
eine große Sendung
Julius Kramm.

Frische Straßunder Bratheringe
empfang und empfiehlt **Julius Kramm.**

Fetten ger. Weserlachs, dem Rheinflachs gleich,
empfehlen **C. Müller.**

Neue Malaga-Citronen empfiehlt **C. Müller.**

Den Empfang seiner neuen Messwaaren
zeigt hierdurch ergebenst an
G. A. Schmerwitz in Cönnern.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Messwaaren
zeigt hierdurch ergebenst an
C. Berendt in Löbejün.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Mess-
waaren zeigt hierdurch ergebenst an
Wettin. Aug. Berendt.

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und
Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 Rf 6¹/₂ G.), das Vorderfeuer den Hinter-
wagen bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngerverthei-
ler, Allihn'sche Rübenaushebeepflüge,
Hackmaschinen, Ringel-Walzen und
Walzen-Ringe 100 Pfd. 4 Thlr., geachtete
Brückenwaagen 2—200 G (10 G 18 Rf, 25 G 35 Rf),
Dresch- u. Häcksel-Maschinen** empfiehlt
unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Tuatz, a. d. Bahnhöfen.

KS ächt engl. Anodyne Necklaces **MD**
oder chemischen Halskettchen für kl. Kinder, welche das Zahnen derselben außerordentlich erleich-
tern und befördern und ihnen das Leben erhalten, welches während dieser Periode so leicht ge-
fährdet ist, erhielten neue Zufendung von England und empfehlen in Original-Päckchen mit Sie-
gel des Fabrikanten nebst Programm und Gebrauchsanweisung für 2 Rf., unter Garantie
der Aechtheit,
Gebr. Tecklenburg in Leipzig, Burg-Str. 27,
Inhaber der Haupt-Niederlage für Sachsen.

Maschinen-Treibriemen
aus **Summi, Gutta-Percha** und bestem Wildleder halten in allen Dimensionen
bestens empfohlen **Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Als Secretair

eines hiesigen Geschäfts wird ein gut empfo-
hener Mann bei 400 Rf. Jahresgehalt gesucht.
Näheres durch den Bauauftragten **L. F. W.
Körner, Berlin, Puttkammer-Str. 14.**

Ein mit guten Beugnissen, nicht zu junges,
in Koch- und Molkerei erfahrenes Mädchen,
sucht baldigst eine Stelle. Adressen bittet man
an Herrn **H. A. Schmidt Nr. 318** in
Duerfurth abzugeben.

Diejenigen Herren Dekonomen, welche gefon-
nen sind, Rüben für die Zuckersfabrik **Ul-
Scher** bis zu bauen, werden ersucht, ihre Of-
ferten beim Hrn. Inspector **Sejner** daselbst
einzureichen.

Tüchtige Wirthschafterinnen, Kellner, Bur-
sche u. Knechte sucht; Haus- u. Küchen-Mäd-
chen w. nach **Fr. Fleckinger, kl. Schlam 3.**

Das concess. Commissions- und Agentur-
Geschäft in Berlin, Schützenstraße 70, em-
pfehle ich zum An- u. Verkauf hiesiger und
auswärtiger Produkte bei reeller und billiger
Bedienung.

Offene Stellen. 1 Maschinenmeister
für ein hiesiges Theater, 1 Mühlenmeister,
1 Ziegelmeister, 1 tüchtiger Brauer, mehrere
Reisende, Buchhalter, Commis, auch 2 herr-
schaftliche und 3 Comptoir- und Kassendiener
können sofort gute Stellen erhalten durch das
Commissions- und Agentur-Geschäft in Ber-
lin, Schützenstr. 70.

Den Herren Prebigern, Lehrern u. em-
pfehle ich zum Ankaufe von gebrauchten, nur
guten und höchst billigen Instrumenten das
concess. Commissions- und Agentur-Geschäft
in Berlin, Schützenstr. 70.

In meiner Buch- und Antiquariats-Hand-
lung findet unter sehr günstigen Bedingungen
ein mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen
Mann eine Stelle als Lehrling.

C. H. Herrmann
in Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Pianino's

von solider, guter Arbeit und brillantem Ton
im Preise von 140—300 Rf. empfiehlt unter
mehrjähriger Garantie

Alb. Heber,
Pianofortemagazin in **Noeco's** Etablissement.

5000 Thlr.,

welche mit 5 Prozent auf ein bei Halle belegenes
Landgut eingetragen stehen, sollen zum
1. Juli k. J. oder auch früher cedirt werden.
Gefällige frankirte Offerten erbittet man bis
zum 1. November d. J. unter H. H. Halle
poste rest.

Der rühmlichst bekannte **Reichel'sche Au-
genbalsam** ist in Portionen à 1 Rf. zu be-
ziehen durch

Gebr. Tecklenburg in Leipzig.

Zu vermieten sind drei gut eingerichtete Fa-
milien-Logis von jedes 4 St., 3 K. u. K. u.
zum 1. Oct. oder später zu beziehen
Rannische Straße Nr. 5.

Klausthorstraße Nr. 3 ist der Laden mit
Wohnung zu vermieten. Näheres
Langegasse Nr. 5 b.

Ferren verkauft das Vorwerk Langen-
bogen.

Eine gesunde Amme wird sofort gesucht
Königsstraße 15.

Rauchstedt.

Zum Erntedankfest-Ball Sonntag
den 1. October ladet ergebenst ein
W. Becker
im „gold. Stern.“

Spickendorf.

Sonntag den 1. October ladet zum Ernte-
dankfest und Ball ganz ergebenst ein, für
gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
F. W. Mähnicke,
Sofwirt.

Erben, 178 $\frac{1}{2}$, loco: Rogwaare 5 $\frac{1}{2}$ Bf. (Rogwaare 60 $\frac{1}{2}$ Bf.) Mais, 168 $\frac{1}{2}$, loco: 4 $\frac{1}{2}$ Bf. (50 $\frac{1}{2}$ Bf.) Rapp, 148 $\frac{1}{2}$, loco: 8 $\frac{1}{2}$ Bf. (110 $\frac{1}{2}$ Bf.) Rüböl, loco: 15 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. September, October u. pr. October, November ebenfalls 15 $\frac{1}{2}$ Bf. Retinal, loco: 14 $\frac{1}{2}$ Bf. Rüböl, loco: 23 $\frac{1}{2}$ Bf. Spiritus, loco: 14 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. September ebenfalls 14 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. October 14 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. October $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. September, in gleichen Monaten, 14 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. October bis Mai, ebenso 14 $\frac{1}{2}$ Bf.

Breslau, d. 26. Septbr. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ O. — Weizen, weißer 58—72 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber 68—70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen 40—53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Weizen 54—42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Hafer 22—28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Fortdauernd günstige Stimmung bei lebhaftem Geschäft. Deutscherische Eisenbahn, Preuß. Bahnen und Amerikanische Anteile steigend.

Stettin, d. 25. Septbr. Weizen 54—33, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 63 bez., Frühj. 67 $\frac{1}{2}$ —66 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Roggen 43—44, Sept./Oct. 41—43 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 41 bez. u. Br., Herbst. 47 $\frac{1}{2}$ —47 bez. Rüböl 14 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 14 $\frac{1}{2}$ O., Oct./Nov. 14 $\frac{1}{2}$ Br., Nov./Dezbr. 14 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 14 $\frac{1}{2}$ Br., 14 $\frac{1}{2}$ O. Spiritus 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Novbr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Frühjahr 14 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 14 $\frac{1}{2}$ Br.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem Beginn der Kartoffel-Ernte wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß die widerrechtliche Aneignung von Feldfrüchten je nach Umständen als Diebstahl nach §. 27 des Straf-Gesetz-Buchs, oder als Uebertretung — wofür auch unbefugtes Stoppln gilt — nach §. 41 der Feldpolizei-Ordnung strafbar ist. Halle, den 25. September 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns **Georg Wilhelm Kromeyer** zu Frauenprießnitz ist von dem Großherzogl. S. Kreisgerichte zu Weimar Concurs rechtskräftig erkannt und von dem unterzeichneten Justizante

der 11. Decbr. d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntten Gläubiger des gedachten **p. Kromeyer**, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche entweder vor diesem Termine, oder doch spätestens in demselben bis Nachmittags 2 Uhr hier anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Concursmasse ausgeschlossen und der Wiedereinkennung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden. Halbürgel, den 4. Septbr. 1865.

Großherzogl. S. Justizamt das.

W. Wadekind.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe einer Provinzialstadt, der Elbe und einer Eisenbahn gelegenes Landgut mit 500 Morgen Areal, durchgängig Weizen- und Rapsboden incl. 90 Morgen Wiese, ganz neuerbaute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, großen Gemüse- und Obstharten, complettem lebenden und todtten Inventarium, vollständigen Ernte-Vorräthen u. c., soll Familienverhältnisse wegen mit 20 bis 25 Mille Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erhalten bei portofreien Anfragen nähere Auskunft durch

S. Herrmann in Süptitz bei Torgau. Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- u. Documenten-Schränke

in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengensfeld, 1853 in Tetzsch, 1859 Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eisenhütten, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Carl Kästner in Leipzig.

Ein schönes Haus mit hübschem Garten, passend für einen nach Halle ziehenden Rentier, ist Todesfalls wegen für 10,000 Thaler zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Den Knecht **August Lenz**, gebürtig aus Weissensee, fordere ich hierdurch auf, mir unverweilt seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls ich andere Maßregeln ergreife.

C. Beck in Trotha.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 3. October d. J. ab richten wir für den Norddeutschen Verbands-Betrieb von Leipzig aus einen Ertragszug für Vieh-Transporte ein. Dieser Zug wird bis auf Weiteres jeden Dienstag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags von Leipzig abgehen und 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Budauf ankommen und hat Anschluß an den 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags von Budauf abgehenden Vieh-Ertragszug des Norddeutschen Verbandes.

Der neu eingerichtete Ertragszug geht von Halle um 1 Uhr 30 Minuten, von Stumsdorf um 2 Uhr 15 Minuten, von Cöthen um 2 Uhr 50 Minuten, von Station a. d. Saale um 3 Uhr 40 Minuten, von Schönebeck um 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags ab und es finden von diesen Stationen, sowie von Staßfurt aus eine directe Expedition nach den Stationen des Norddeutschen Verbandes westlich von Magdeburg zu dem für Vieh in Ertragszügen bestehenden ermäßigten Tarife des Norddeutschen Verbandes statt, wobei bemerkt wird, daß nur ganze Wagenladungen, auch mit Ausschluß überschüssiger halber, mit diesem Zuge und zu den ermäßigten Frachttarifen, welche bei unseren Eilzug-Expeditionen zu erfahren sind, befördert werden.

Magdeburg, den 19. September 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wiederholte Anerkennung des Haßtmann'schen Magenbitteren.

Schon seit längerer Zeit ist der rühmlichst bekannte **Haßtmann'sche Magenbittere** von mir stets mit dem besten Erfolge bei, durch Erkältung oder durch Genuß von Dblt, hervorgerufenen Leibschmerzen und Diarrhöe angewendet worden, was ich hiermit zum Wohle der Menschheit öffentlich bekannt mache.

Pirna, den 1. September 1865.

Franz Melzer.

Lager in Originalflaschen halten in:

Herr **C. Müller**.
Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach**.
Herr **Julius Herbst**.
Herr **Herm. Pauly**.

Altleben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **S. Fuchs**.
Bitterfeld Herr **F. Krause**.
Herr **Louis Sittig**.
Brehna Herr **Th. Sachtler**.
Cölna Herr **S. Hoffmann**.
Coswig Herr **S. Debrmann**.
Cönnern Herr **Th. Müller**.
Deltitzsch Herr **Ludw. Baldauf**.
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.
Droßitzsch Herr **G. Ludwig**.
Düben Herr **Ernst Schulze**.
Eckartsberga Herr **G. Packbusch**.
Eisenburg Herr **C. Ebersbach**.
Eisleben Herr **Anton Wiese**.
Herrn **A. Worch & Schmidt**.
Ermsleben Herr **A. Schlemmer**.
Freiburg a/H. Herr **C. Förster**.
Frankenhausen Herr **L. Voigt**.
Gräfenhainichen Herr **G. Glauch**.
Heldrungen Herr **C. G. Lorbeer**.
Hettstedt Herr **J. W. Schröter**.
Hohenlohe Herr **E. Soller**.
Hohenmölsen Herr **Aug. Lehmann**.
Jessen Herr **C. Krebs**.
Kienberg Herr **W. Hilde**.
Kiebra Herr **C. Tröbs**.
Kemberg Herr **H. Bremme**.
Kesseln Herr **H. Schwarz**.
Köthen Herr **F. A. Koch**.
Landsberg Herr **J. Eboß**.
Raucha Herr **Th. Kannis**.

Lauchstedt Herr **Nich. Fahr**.
Leimbach Herr **G. Traue**.
Lößeburg Herr **L. Birkhold**.
Lossa Herr **Aug. Hesse**.
Lützen Herr **C. F. Weidling**.
Mansfeld Herr **F. Hohenstein**.
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen.**
S. Sohn.

Mücheln Herr **G. Bierling**.
Nebra Herr **C. W. Rabich**.
Herr **Louis Lehmann**.
Naumburg Herr **C. Fickweiler**.
Ostfeld Herr **Postredeviteur Siegmund**.
Ostern Herr **Ferd. Wittig**.
Pregitz Herr **L. F. Geyer**.
Prettin Herr **F. E. Zander**.
Quersdorf Herr **J. C. Diener**.
Rospelen Herr **D. Berthold**.
Schwenditz Herr **W. Hecht**.
Schwöben Herr **Louis Böhm**.
Schiffstedt Herr **Heinrich Pfeiler**.
Stumsdorf Herr **A. Noebel**.
Tangerhausen Herr **F. W. Quaezel**.
Schmiedeberg Herren **A. Woods & Sohn**.
Schrappan Herr **F. C. Cänigis**.
Sanderleben Herr **H. J. Sander**.
Teuchern Herr **C. F. Burkhardt**.
Teutschenthal Herr **W. Meite**.
Trotha Herr **Gastwirth Jordan**.
Weissenfels Herr **C. F. Zimmermann**.
Wettin Herr **Franz Roth**.
Wiehe Herr **C. A. Knorr**.
Herr **C. Meiser**.
Zeit Herr **F. Burgmann**.
Herr **F. A. Dehler**.
Herren **L. Guckheimer & Co**.
Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle a/S., den 27. September 1865.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Peru-Guano

Bernhard Prigge in Gerbstedt.

empfeht

Schauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Nagelburg, d. 26. September. Gestern Abend um 6 Uhr erfolgte die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Preußen. Am Bahnhofe ward derselbe von dem Kammerherrn von Ezechow, dem Kammerherrn von Lintow und dem Amtmann von Cossel empfangen; dieselben wurden durch den König begleitenden Grafen von Kellmannssegge dem König vorgestellt. Dieser fuhr sodann in einem vier-spännigen Wagen vom Bahnhof nach der eine Viertelstunde entfernten Stadt Nagelburg. Der ganze Weg dahin war mit Zuschauern besetzt. Auf der Hälfte des Weges war ein Triumphbogen mit passender Inschrift errichtet. Hier stieg der König aus dem Wagen, um die Anrede einer Deputation anzuhören, welche an der Spitze von 120 berittenen Landeuten seiner harrte. Sodann fuhr der König unter dem Geleite dieser berittenen Amtseingesessenen, von denen jeder ein Preussisches Fähnlein trug, zur Stadt. Am Eingange derselben war wieder ein Triumphbogen errichtet und neben demselben waren sämtliche Häufer der Stadt mit ihren Emblemen und Fahnen aufgestellt. Hier stieg der König wieder aus, um die Anrede der Deputation des Magistrats anzuhören. Derselbe ließ darauf die aufgestellte Schützenlinie die Reue passieren und fuhr sodann unter Glockengeläute und Kanonendonner, lebhaft begrüßt von der sehr zahlreich versammelten Volksmenge, nach der für ihn eingerichteten Wohnung des Regierungs-Präsidenten, wo er das Diner einnahm. Mit einbrechender Dunkelheit begann die Illumination der Stadt, welche sehr geschmackvoll und prächtig ausgeführt worden ist. Alle Häuser waren mit Preussischen Fahnen geschmückt. Um 8 Uhr ward dem König ein Fackelzug von den Schülern, Turnern und den Mitgliedern der Liedertafeln gebracht. Um 9 Uhr fuhr der König im offenen Wagen durch die Hauptstraßen der Stadt, um die Illumination anzusehen. Diesen Vormittag findet die allgemeine Vorstellung der Behörden und Beamten statt. Am Abend wird die Erbhuldigung des Landes durch die Lauenburgische Ritter- und Landschaft in der hiesigen St. Petri-Kirche vorgenommen. Eine große Menge Landeute hatte sich gestern in der Stadt eingefunden, deren Straßen so belebt waren, daß Wagen kaum passieren konnten. Ueberall herrschte eine freudige Stimmung. Der Kronprinz wird heute hier erwartet.

Dessau, d. 22. September. In unserem vereinigten Lande, namentlich zwischen den Städten Dessau einerseits und Köthen und Bernburg andererseits entfaltete sich ein Zwiepfeil, der nicht ganz ohne Bedeutung ist. Im Jahre 1867 wird es ein halbes Jahrhundert, daß Franz Leopold von uns scheidet und der jetzige Herzog die Regierung antrat. Man denkt diesen Zeitpunkt zu feiern und dabei der Vereinigung der anhaltischen Lande unter dem Jubilar ein Denkmal zu widmen. So natürlich dieser Gedanke in einigen Kreisen ist, so wenig findet er in andern Anklang. Man erinnert sich nur allzu lebhaft der Gerechtigkeit und Leichtigkeit, mit welcher die Faun gegeben wurde. Die Verfassung dem Lande ganz unstatthafter Weise wieder genommen worden ist. Und wenn man auch dies noch in Hinblick auf die Bundesstaatsbeschlüsse und andere Verhältnisse entschuldigen wollte, so bleibt doch die einseitige verfassungswidrige Aufhebung des Jagdgesetzes ein so arger Rechts Eingriff, daß auch einem so wohlwollenden Regenten, wie der Herzog persönlich ist, dies nicht vergessen werden kann. Mag das Volk dergleichen immerhin verzeihen wollen; zu einer Denkmalerrichtung aber ist sicher kein Anlaß; wenn die Völker Verfassungs- und Gesetzverrichtungen mit Denkmälern beantworten wollten, so würden sie nicht verdienen, daß ihre Rechte und Freiheiten respektirt werden. Man darf daher wohl hoffen, daß der urlängst in einer vorbereiteten Verammlung angeregte Plan zu einem Denkmal, das der Wiedervereinigung der anhaltischen Lande und dem Regierungsjubiläum gewidmet sein und in welchem das Standbild des Herzogs den Hauptgegenstand bilden soll, wenn nicht ganz ausgegeben, doch wesentlich modificirt werden soll. Wie es heißt, haben die betreibenden Persönlichkeiten zugleich die Förderung eines heimischen Künstlers, des trefflichen Dessauer Bildhauers Schubert in Rom, im Auge; es wird aber gewiß nicht schwer fallen, diesen lobenswerthen Zweck doch zu erreichen. Uebrigens geht in der Denkmalsangelegenheit der „Magdeb. Pr.“ die bemerkenswerthe Mittheilung zu, daß der Gemeinderath der Haupt- und Residenzstadt Dessau, eine aus den hochconservativsten Elementen zusammengesetzte Körperschaft, beschlossen hat, die seitens des Comité's an ihn gerichtete Aufforderung, sich mit einem Geldbeitrag bei der Denkmalserrichtung zu betheiligen, abzulehnen. Der betreffende Beschluß soll durch Hinweis auf die gänzliche Hoffnungslosigkeit des Unternehmens, so wie durch den vorausichtlich peinlichen Eindruck motivirt sein, den es seiner Zeit auf den Herzog machen müsse, wenn dasselbe im letzten Moment am Geldpunkte scheitern werde.)

Frankreich.

Paris, d. 25. September. Der bekannte Cardinal d'Andrea, der sich noch immer in Neapel aufhält, hat ein neues Astenstück herausgegeben, worin derselbe sich wieder einige Schritte weiter von Rom entfernt. Er legt in demselben eine Art von Glaubensbekenntnis ab zu Gunsten der italienischen Einheit, Venedig mit inbegreifen, und zu Gunsten der Convention vom 15. September in dem Sinne, in dem sie von Frankreich aufgefaßt worden ist. Zugleich gibt er zu verstehen, daß er vollständig Gegner Deserret's ist. Der Cardinal hat sein neues Glaubensbekenntnis an den „Temps“, und zwar mit folgendem Schreiben gefandt:

Neapel, d. 21. September 1865. Die Gerüchte, welche man fortführt, über meinen Aufenthalt in Neapel zu verbreiten, haben mich veranlaßt, an meine ehrwür-

digen Collegen im Cardinalat und im Episkopat einen erklärenden Brief zu richten. Da Ihr Journal sich mit dem, was mich betrifft, specieller beschäftigt hat, so bitte ich Sie, das Astenstück, welches ich Ihnen mit der heutigen Post sende, zu veröffentlichen. Genehmigen Sie etc. Hieronymus, Cardinal d'Andrea.

Der „Temps“ hat nur diesen Brief, aber keineswegs das darin angekündigte Document erhalten. Der Cardinal, der sein Rundschreiben hat drucken lassen, sandte es nämlich unter Kreuzband an den „Temps“, und bis jetzt hat es die Censur noch nicht für gut befunden, dasselbe dem genannten Journal auszuhändigen zu lassen. Der „Temps“ meint dazu: „Wir haben ohne Verzögerung den Brief des Cardinals erhalten. Aber das mit der nämlichen Post abgehandelte gedruckte Rundschreiben desselben, das uns zu gleicher Zeit zukommen sollte, ist uns noch nicht abgeliefert worden. Wir sehen den Herrn General-Postdirector davon in Kenntniß und bitten ihn, Nachforschungen anstellen zu lassen oder die nöthigen Befehle zu ertheilen. Wir werden uns beeilen, den Brief des Cardinals zu veröffentlichen, so wie uns die Postverwaltung das Exemplar zusellen wird, das kraft des Willens des Verfassers unser Eigenthum ist, und das sich schon in unseren Händen befinden sollte.“ Herr Messier spielt hier natürlich den Naiven, denn er weiß recht gut, daß kein Franzose irgend eine Druckfache, sei es Zeitung, Buch, Broschüre oder Rundschreiben, möge es ihm nun geschenkt oder mit seinem Gelde bezahlt worden sein, als sein Eigenthum betrachten kann, wenn es die Censur nicht deren Ablieferung nicht dazu stempelt. — Nach den letzten Berichten aus Marseille soll die Cholera im Uebnehmen begriffen sein. Das Volk schreibt dieselben den vielen Feuern zu, die auf den Straßen dieser Stadt angezündet sind. Man fährt natürlich mit diesen Operationen fort. Die toulouner Blätter, welche heute in Paris angekommen sind, geben nicht die Zahl der am Sonnabend in dieser Stadt an der Cholera gestorbenen Personen an. Dieselbe scheint jedoch dort noch mit der alten Wuth aufzutreten. Die Gemeindebehörde hat angeordnet, daß der Umzug, der sonst am 29. Sept. Statt findet, erst am 29. Oct. vor sich gehen soll. Man will den Wirrwarr, der gegenwärtig in Toulon herrscht, nicht noch vermehren. In Arles starben am Sonnabend 23 Personen. Der panische Schrecken, der in dieser Stadt herrscht, dauert fort. Zwei Drittel der Bewohner derselben sind ausgewandert, darunter alle Beamten der Unter-Präfector. Der Unter-Präfector, Graf d'Arcieres, ist mit seinem Secretär allein auf seinem Posten geblieben. Die Läden der Stadt sind alle geschlossen. An Ärzten fehlt es auch. Man hat Studenten aus Montpellier kommen lassen. Diese jungen Leute verdienen wirklich alles Lob. In Saint Gilles (Gard-Departement) hat sich die Cholera jetzt ebenfalls gezeigt. Man dementirt an officieller Stelle aufs positive, daß der Kaiser sich nach den von der Cholera heimgesuchten Gegenden begeben werde. Kein einziger französischer Minister hat sich übrigens bis jetzt in Marseille oder Toulon gezeigt.

Amerika.

New-York, d. 9. Sept. Gegen die Behauptung, daß die befreiten Neger sich zu keiner höheren oder besseren socialen Stellung erheben würden, als sie während ihres Slaventhums innegehabt, richtet die new-yorker Tribune einen Artikel, in welchem es heißt: „Wer sich gegen die befreiten Neger im Süden als eine herabgewürdigte und unverbesserliche Klasse von Menschen ereifert, sollte einen Blick auf die Verhältnisse Louisiana's werfen. Vor dem Kriege hatte dieser Staat 326,726 Slaven und 18,547 freie Neger. Die freien Neger Louisiana's waren als eine Klasse stets geachtet und zählten unter sich einige der reichsten und angesehensten Männer des Staates. Von den durch den Krieg befreiten Negern sind ungefähr 90,000 in dem Alter, welches den Bürger zur Wahl berechtigt. Nicht 1000 aus der ganzen Anzahl werden auf Regierungskosten unterhalten, wie die Bücher des Bureau's ausweisen, und diejenigen, welche Unterstützung beziehen, sind meist altersschwache und kranke oder eben außer Arbeit gekommene Neger. In allen Gemeinden, die aus Farbigen bestehen, herrscht eine Ordnung und eine Gewerthätigkeit, deren Anblick Freude macht. Die einzigen Schwierigkeiten, mit denen die Beamten der Bureau's zu kämpfen haben, kommen von der Seite der alten Slavhalter, die bourbonengleich nie etwas lernen und nie etwas vergessen können. Von der Peitsche, dem eisernen Halsband, dem Stock, dem Blutwunde mögen sie sich nicht trennen. Trotz der Hindernisse aber werden überall in den Pflanzungs-Districten Schulen errichtet, in welchen die Farbigen Unterricht genießen. Diese Schulen haben jetzt 20,000 Schüler — junge Gemüther, die, wie zu hoffen steht, die Führerschaft der farbigen Rasse übernehmen und die Väter und Mütter einer neuen und aufgeklärteren Generation sein werden.“

Bermischtes.

— Hamburg. [Auch ein Trost.] Unter der Ueberschrift: „Aus der Gegenwart“ bringt die Hamburger „Reform“ folgendes Bild: Ein Hofsteiner und ein Lauenburger Viehhändler treffen sich auf dem Viehmarkt und der Hofsteiner redet den Lauenburger mit den Worten an: „Na, ohle Jung, Di hefft se nu richtig veröff!“ worauf der Lauenburger erwidert: „Si Du man fill, wi spreek uns noch mal. Verköpen dohn se Di ook — se hefft Di man noch nicht tarit.“

— Leipzig. Einen eigenthümlichen Weg, sich auf der Messe bekannt zu machen, hatte kürzlich die Spielwaaren-Fabrik von Escher u. Comp. aus Sonneberg bei Koburg eingeschlagen. Sie hatte nämlich einen Dienstmann in die Maske eines Aufknackers gesteckt und dieser ging nun heute Vormittag, eine Tafel mit der obigen Firma in der Hand tragend, in der Grimalkinns-Straße auf und ab, veranlaßte aber ein so arges den Verkehr störendes Menschengebränge, daß die

Polizei sich genöthigt fand, ihm die Maske wegzunehmen und dem hier anwesenden Besizer der Eberschen Fabrik das fernere derartige Aclamemachen zu verbieten.

Leipzig, d. 24. September. Nach einer Mittheilung aus Niesha hat man dort den Mörder der Birnstein'schen Eheleute in Großenhain in der Person eines Soldaten, Meiter Böhme, festgenommen. Der Mörder soll sich selbst ange-schuldigt haben.

Man schreibt aus Biarritz, daß die Woche die Lundis-Danzants in der Villa der Kaiserin und mit ihnen die Glanzperiode der großen Soireetten beginnen sollen. Bei der berühmten russischen Schönheit, Frau v. Rimski-Korsakow, ist schon zweimal getanzet worden. Bis jetzt ist diese Dame in ihrem Vorhaben, jeden Tag in zwei neuen Anzügen zu erscheinen, sich consequent geblieben. Man hat sie seit einem Monat in sechzig verschiedenen Toiletten, je einer des Morgens und einer des Abends, bewundert. So weit hat es selbst Mme. Julia Barucci in Baden-Baden nicht gebracht.

Gesetz-Sammlung.

Das am 26. Septbr. ausgegebene 41. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6167. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. August 1865, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau und zur Unterhaltung einer Chaussee im Kreise Gardelegen des Regierungsbezirks Magdeburg von Gardelegen über Weteritz, Jerchel und durch die Feldmark Seeritz bis zur Herzoglich braunschweigischen Grenze in der Richtung nach Calvörde; unter

Nr. 6168. den Allerhöchsten Erlaß vom 14. August 1865, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Lasdöben im Kreise Pfullen bis zur Ragnitzer Kreisgrenze zum Anschluß an die Chaussee von Tuffstein an der Tiffi-Gumbinner Staatsstraße über Lobellen bis zur Pfullener Kreisgrenze; unter

Nr. 6169. das Privilegium wegen Ausfertigung einer zweiten Serie auf den Inhaber lauter Kreis-Obligationen des Pfullener Kreises im Betrage von 30,300 Thalern. Vom 14. August 1865; unter

Nr. 6170. die Befähigungs- und Concessions-Urkunde für den zwischen der Aktien-Gesellschaft der Preussisch-Niederländischen Verbindungsbahn einerseits und der Bergisch-Märkischen und Rheinischen Eisenbahngesellschaft andererseits unter dem 16. März 1865 abgeschlossenen Vertrag bezüglich der Eisenbahnen von Bieren und Kempen nach der preussisch-niederländischen Landesgrenze bei Benlo, beziehungsweise für den Bau und Betrieb der letztgenannten Bahn an die Rheinische Eisenbahngesellschaft. Vom 15. August 1865; unter

Nr. 6171. die Befähigung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der Firma „Eiserfelder gemeinnützige Aktienbahngesellschaft“ mit dem Sitze zu Eiserfeld errichteten Aktiengesellschaft. Vom 23. August 1865; unter

Nr. 6172. die Befähigung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der Abänderung des Artikel 40 des Statuts der Königlich-Preussischen Feuerversicherungs-Gesellschaft. Vom 26. August 1865; unter

Nr. 6173. die Befähigungs-Urkunde, betreffend den dritten Nachtrag zum Statute der Reiffe-Brügger Eisenbahngesellschaft. Vom 30. August 1865; und unter

Nr. 6174. die Befähigung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der von der „Wittener Gas-Aktiengesellschaft“ wegen Abänderung des Gesellschaftsstatuts gefaßten Beschlüsse. Vom 2. September 1865.

Mittheilungen

aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle

am 15. September 1865,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Die verurtheilte Schuhmacher Ketter, Charlotte geb. Fleischmann von hier, bereits wegen Unterschlagung im Rückfalle bestraft, miethete am 1. Juli d. Js. von der Wittve Stöde hier ein Bett, bestehend aus Deckbett, Kissen, Unterbett nebst Ueberzügen und Bettuch und am 8. desselben Monats noch ein zweites Bett derselben Art. Inhaft diese Betten zu benutzen, hat die Ketter dieselben bereits am 15. Juli, wie sie angeht, an eine ihr unbekante Bauernfrau für neun Thaler verkauft. Wegen Unterschlagung im Rückfalle wurde die Ange-schuldigte zu drei Monaten Gefängniß und Unter-sagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

Außerdem wurden noch bestraft: Zwei Personen wegen Diebstahls mit je einer Woche Gefängniß und eine Person wegen zweier Diebstähle im wiederholten Rückfalle mit 14 Tagen, eine Person wegen zweier Diebstähle mit zwei Tagen, sowie eine Person wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängniß in abgeleiteten Räumen.

Am 19. September.

Die verurtheilte Arbeiterin Richardt, Caroline geborene Meinhardt aus Wettin, bereits wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft, war gefänglich, am 26. Mai d. J. dem Schutzen Dömpel in Fienstedt eine geringe Quantität bereits geschlagenes Holz und gerodete Wurzfische aus dessen Walde entwendet zu haben. Ihr Einwand, daß das Holz zerstückt untergelegt habe, wurde durch die Aussage eines Zeugen widerlegt und die Richter demnach vom Gerichtshofe wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Am 6. August d. J. gegen Abend verübte der Zimmermann Christian Carl Seidel von hier in seiner Wohnung einen verwerflichen Streich, daß der Besizer des Hauses sich genöthigt sah, zur Verhütung der Mißthat polizeiliche Hülfen in Anspruch zu nehmen. Auf dieses Ansuchen begaben sich die Polizei-Beamten Eise und Brühner in die Wohnung des Seidel und fanden ihn daselbst zwischen Trümmern von zerbrochenen

Tischen, Stühlen und anderem Holzgeräth. Der Polizei-Sergeant Eise ermahnte den Seidel Ruhe zu halten, worauf dieser erwiderte: „Wer will es mir wehren, wenn ich noch einmal Brennholz mache?“ und sein Beil ergriß, um auch die noch ganz gebliebene Bettstelle zu zertrümmern. Der Polizei-Sergeant Eise verbinterie ihn darin, indem er ihm das Beil entriß. Seidel wollte sich jedoch darauf gegen Eise, schlug ihn mit der Faust gegen die Brust und trat diese sowohl als den Brühner mit Füßen und geberdete sich überhaupt so unständig, daß er verhaftet werden mußte. — Im Audienstermine wurden diese Thätlichkeiten des Seidel von den beiden Polizei-Sergeanten besungen, während ersterer davon entweder nichts wissen, oder dazu gereizt sein wollte. Der Ange-schuldigte wurde wegen Mißhandlung öffentlicher Beamten bei Ausübung ihres Berufes mit vier Wochen Gefängnißstrafe belegt.

Die Wittve Wegenerberg, Christiane geborene Teller von hier, bereits wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft, wurde für überführt erachtet, am 20. Juli d. J. einen der Krülein Luge hier selbst gehörigen Denkeltopf, welchen dieselbe der Wittvaterhändlerin Demich zur Aufbewahrung übergeben und an deren Stand auf dem Markte hingestellt hatte, in der Absicht rechtswidriger Zueignung fortgenommen zu haben. — Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde die Wegenerberg zu sechs Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Am 12. April 1865 verübte die verurtheilte Spahler, Marie Rosine geb. Ausprecht, sowie die verurtheilte Fische, Christiane geb. Sprung, beide von hier, eine Polizeistraße in dem hiesigen Polizeigefängniß. Bei ihrer Entlassung aus demselben entwendeten sie eine dem Magistrat gehörige wollenene Decke, wie sie den Gefangenen zum Juckdecken gegeben werden. Beide wurden im Besitze von Stücken der Decke gefunden, waren auch der That gefähig. Die Fische wurde vom Gerichtshofe wegen Diebstahls mit einer Woche Gefängnißstrafe belegt, die Spahler dagegen, welche bereits acht Mal wegen Diebstahls bestraft ist, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Es wurden außerdem bestraft: Wegen Diebstahls zwei Personen mit je vierzehn Tagen, wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen und Verletzung des Hausrechts eine Person mit einer Woche, wegen Ueberstandes gegen einen Creditbeamten während der Vornahme einer Amtshandlung eine Person mit vierzehn Tagen Gefängniß, wegen Mißbrauch eines Postfisches eine Person mit fünfzehn Thalern Geldbuße, ein Tag Gefängniß und endlich wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen eine Person mit einem Thaler Geldbuße, ein Tag Gefängniß.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. September.

Markgrafen. Die Hrn. Rittergutbes. v. Falbach a. Hohndorf, Schubay a. Schlesien, Möllenhaupt a. Weithem. Die Hrn. Rent. Illitt a. Bremen, v. Fähringshofen a. Berlin, v. Dornbeck a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Havelberg, Käbiger a. Glauchau. Die Hrn. Landwirths-Pöhlerrung a. Wölkau, Stürmer a. Grabow.

Stadt Zürich. Hr. Rent. v. Wormsen a. Dresden. Hr. Landwirth Bohmann a. Magdeburg. Hr. Privatim. Hermann a. Wittenberg. Hr. Oberst v. Gerhardt m. Gem. a. Schleusingen. Hr. Brauererbes. Tagner a. München. Hr. Goldschläger Kügner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Magdeburg, Tischer a. Berlin, Schliefer a. Leipzig, Lehmann a. Potsdam.

Goldener Ring. Hr. Dehon. Schreiber a. Geißhau. Die Hrn. Kauf. Brandenburg a. Sagan, Zeger a. Rumburg, Furtmann a. Altena, Käpler v. Martin a. Berlin, Gronenberg a. Breslau, Seibach a. Hamburg.

Goldener Löwe. Hr. Stud. Welsch a. Breslau. Hr. Beamter Dolle a. Zell. Die Hrn. Kauf. Runde a. Bremen, Langroß a. Wietzen, Göbel a. Hamburg.

Wittens Hölzer. Hr. Rent. im 32. Inf.-Reg. v. Steglitz m. Gem. a. Mainz. Die Hrn. Fabrik. Dr. Grinberg a. Köln, Heinrichs a. Solingen, Marcotty a. Duisburg. Die Hrn. Kauf. Büngs a. Hannover, Arnold m. Sohn a. Leipzig, v. Baumunternehmer Filler a. Lauban. Hr. Pastor Seine a. Gredoborn. Frau Rent. Verrling a. Meuselburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tageemittel.
Lufdruck . . .	340,50 Par. L.	340,08 Par. L.	339,85 Par. L.	340,14 Par. L.	340,14 Par. L.
Dunstgrad . . .	2,47 Par. L.	2,86 Par. L.	3,28 Par. L.	2,87 Par. L.	2,87 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	84 pCt.	81 pCt.	68 pCt.	62 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . . .	4,3 C. Rm.	17,3 C. Rm.	10,1 C. Rm.	10,6 C. Rm.	10,6 C. Rm.

Ein aus dem dänischen Kriege zurückgekehrter Soldat vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, Namens Palm, litt in Folge des Typhus an Paralysis agicans. Frau Gräfin Reinhard zu Solms-Laubach, geborene Princez zu Hsenburg und Büdingen, in Braunfels bei Wehlar, nahm sich des Leidenden sehr miltäthig an. Um ihn zu kräftigen, wandte sie das schon früher erprobte Hoff'sche Malz-Extrakt-Gewürzmittel bei demselben an, da sich diese Fabrikat im Schleswig-Holsteinischen Kriegeslager so vorzüglich bewährt hatte, namentlich auch bei typhöser Krankheit, nach der persönlichen Beobachtung des Herrn Majors Wittge, Kommissarius des Central-Comites für verwundete und leidende Soldaten (jetzt zu Magdeburg). Am 9. März schrieb nun die hohe Frau an den Malzextrakt-Fabrikanten Herrn Johann Hoff, Postlestant zu Berlin, Neue Willmsstraße 1:

„Cuer Wohlgeborenen erlaube ich, mit noch 18 Flaschen Malzextrakt für „meinen Patienten, den Fünftler Palm vom 4. Garde-Regim., zu senden, da „dasselbe schon gute Folgen für ihn hatte.“

Gräfin Reinhard zu Solms,
geb. Princez zu Hsenburg und Büdingen.“

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
I. Abtheilung,

den 22. September 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 4. Februar 1864 hier verstorbenen Apothekers Carl Louis Bach ist der gemeine Konkurs in abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwält Göcking hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefördert, in dem

auf den 10. October d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Er-

klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 19. October d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefördert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig

sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 25. October d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 2. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,

welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Schlickemann, Krükenberg, Wilke, Niemer, Fritsch und Fiediger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Bahnhofs-Inspektions-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast** hier hat die Firma **Danziger & Comp.** hieselbst nachträglich eine neue Wechsel-Forderung von 113 \mathcal{R} . 8 Sgr . 6 Z angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung, sowie des von der gedachten Firma für ihre sämtlichen mit 2306 \mathcal{R} . 11 Sgr . 9 Z bereits angemeldeten Wechsel-Forderungen neu angemeldeten Vorrechts ist auf

den 7. October d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Halle a/S., den 16. September 1865.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Stecher,
Kreisgerichts-Rath.

Zu dem Konkurs über das Privatvermögen des Fabrikanten **Dr. Bernhardt August Wilius** zu Merseburg hat der Gerichts-Assessor **von Horn** zu Delitzsch nachträglich eine Forderung von 3286 \mathcal{R} . 6 Z ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 10. October or. Mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Merseburg, den 26. September 1865.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

400 \mathcal{R} ., 1300 \mathcal{R} . u. 4000 \mathcal{R} . werden auf **erste sehr gute** ländliche Hypothek sofort gesucht durch **F. G. Fiedler** in Halle a/S., fl. Steinstraße Nr. 3.

Flottes Materialw.-Geschäft billig zu verp., circa 1000 \mathcal{R} . nöthig.
Für 1 Cigarrenfabr. in gutem Betr. Comp. gew. mit 3—5 M. od. auch mit circa 6 M. Anzahlung zu verp.

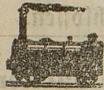
Weingelchäft u. Essigfabrik billig zu verkaufen. Hierzu nöthig circa 5 M. Bei Betschlagung daran nur circa 3 M. N. N. Nr. 7 post. rest. franco Naumburg a/S. Näheres.

Den von mir **erkauften Gasthof** zu **Pöfzig** beabsichtige ich **Donnerstag, den 5. October**, früh 10 Uhr unter günstigen Bedingungen meistbietend zu verkaufen, resp. zu verpachten. Kauf- und Pachtlustige werden daher geladen, sich zur gedachten Zeit im Gasthose selbst einzufinden und die Bedingungen vor Eröffnung des Termins anzuhören.
Vollspanner **Chr. Elze**
in Reppichau bei Köthen.

Guts-Verkauf.
Dasselbe liegt $\frac{1}{4}$ Stunde vom Bahnhof Teutschenthal, hat 20 Morgen gutes Land, 2 M. Wiese, Kabela, gr. Garten; dieses Grundstück würde sich nur für einen Kaufmann eignen, kann auch ohne Land verkauft werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Restaurateur Herrn **Köbberis** in Halle, gr. Klausstraße Nr. 30.

Eine **Decimalwaage, 20 Ctr. tragend**, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Auf dem **Thiemichenschen Gute** in Ammelgoßwitz bei Belgern wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann zur Erlernung der Landwirtschaft gesucht.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

In Bezug auf Aufforderung vom 28. August a. c. bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß der Schlußtermin zur Einzahlung der **fünften Rate** auf unsere Interimsactien Lit. B. auf den 30. September a. c. festgelegt ist. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß bei nicht pünktlicher Zahlung nach §. 6 unsers Statuts eine Conventional-Strafe von 5 \mathcal{R} . pro Actie zu entrichten ist.
Magdeburg, den 26. September 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

ladet ihre Mitglieder zur

Hauptversammlung

Freitag den 13. October dieses Jahres früh 9 Uhr

im Lokale der Anstalt, Poststraße 2, ein und bemerkt folgende Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht pro 1865;
- 2) Gesuche um Entschädigungen;
- 3) event. Statuten-Änderungen;
- 4) Wahl eines Ausschussmitgliedes nebst Stellvertreter.

Leipzig, den 11. September 1865.

Die Direction.

Bäckerei-Verpachtung

in
Merseburg.

Eine in besser frequentester Lage belegene **Bäckerei** soll Umstände halber **sofort** verpachtet werden.

Näheres in Merseburg, Burgstraße Nr. 221, im Laden.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 6. October c. Nachmittags 1 Uhr sollen in der Schule zu Großkugel mehrere **Bienenstöcke**, eine bedeutende Anzahl **Bücher**, verschiedene **Möbels** und **Wirthschaftsgeräthe** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Wittwe Schweiß.

800 Thlr. sind **anzuleihen**
Schmeerstraße 16.

F. Kleiß.

Eine flotte Gastwirthschaft in einem größeren Orte, mit schönem Tanzsaal, Obst-, Gemüse-Garten und 9 Morg. besten Feldern, vortheilhaft für einen Fleischer, Preis 4800 \mathcal{R} ., Anzahlung 2000 \mathcal{R} ., Restkapital 12 Jahre ohne Kündigung, habe ich sofort zu verkaufen.
L. Flinker, Wengelsdorf b. Dürrenberg.

Eine Stadt-Bäckerei in guter Lage mit vieler Kundschaft, bei 1000 \mathcal{R} . Anzahl., weiß nach
L. Flinker.

Haus-Verkauf.

In einem großen anhaltischen Dorfe, in der Nähe mehrerer Zuckersfabriken gelegen, soll ein Haus mit mehreren Stuben, eingerichteterm Laden, Hinter- und Nebengebäuden, Brunnen, Garten, sämtliche Gebäude in sehr gutem Zustande, worin seit langen Jahren Material- und Schnittgeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, sehr passend für einen Seiler, in dem im Orte und Umgegend keiner wohnt, Familienverhältnisse halber schleunigst und sehr preiswürdig verkauft werden durch
Ferdinand Hirsch in Kadegast in Anhalt.

Ein bis zwei möblirte Stuben

vermietet fl. Klausstraße Nr. 13.

Eine Offizier-Wohnung mit Pferdestall ist gleich oder zum 1. October zu vermieten. Gasthof zur „Weintraube“ auf dem Neumarkte.

Ein Zuchtbulle, $\frac{2}{3}$ Jahr alt (Schwarzschefke), steht zu verkaufen in Braehstedt Nr. 7.

Ein fast neuer Leiterwagen mit vierzölligen schmalen Rädern nebst zwei brauchbaren Ackerpferden und Geschir sind zu verkaufen bei

L. Prozell,

Gasthof zum Ring in Gönnern.

1 Rülhfaß von ca. 10,000 Ort., 1 Kief. Bot-tich von ca. 3000 Ort. Inhalt, 1 Futterkasten, 1 gerade Treppe von 18 Stufen, 1 eis. Druckpumpe und eine Partie Spirituskäfer zu verkaufen Leipziger Platz 2a.

Ein junger Mann mit genügenden Schulkenntnissen, der sich dem Versicherungsgeschäft widmen will, wird als **Lehrling** gesucht.
Die General-Agentur der Germania.
W. Delbrück.

Gesucht.

Die Posthalterei in **Alsleben** sucht einen im Dienste ausgebildeten Postillon gegen entsprechendes Salair. Das vorzulegende Attest muß ohne Makel sein.

Alsleben, den 24. September 1865.

Der Posthalter in **Alsleben.**

Als **Lehrling** findet in einem Engros- u. Detail-Geschäft ein wohlgezogener junger Mann aus anständiger Familie unter vortheilhaften Bedingungen Stellung sofort oder auch später. Nachweisung ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Stelle gesucht.

Ein Mann in 40er Jahren, nicht unvermögend, der die Dekonomie versteht und auch in anderen Verhältnissen nicht unversahren ist, sucht eine passende Stelle. Man bittet Reflectirende, ihre Adr. gefälligst unter **F. K.** in der Buchhandlung des Herrn **G. Prange** zu Weissenfels niederzulegen.

Eine Wirthschafterin, schon in den dreißiger Jahren, eine in jeder Hinsicht zu empfehlende Person, sucht durch mich eine Stelle, und bemerke ich dabei, daß dieselbe mir seit mehreren Jahren schon bekannt ist und dieserhalb empfohlen werden kann.

Alsleben, den 27. September 1865.

Schwennicke.

Eine tüchtige Landwirthschafterin mit sehr guten Zeugnissen, in ff. Küche sowie im Melkenwesen perfekt, sucht sofort Stelle durch
Fr. Hartmann, gr. Schlamme 10.

Für ein Materialgeschäft, verbunden mit Agenturen, sucht unter billigen Bedingungen einen Lehrling **Robert Pilz** in Halle a/S.

Eine gebildete, allein stehende junge Dame sucht in einer Familie, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle zur Unterflügung der Hausfrau. Hohes Gehalt wird nicht beanprucht.

Nähere gütige Auskunft ertheilen: Frau Dr. **Simon** in Calbe a. d. Saale und Herr **D. Kanzer** in Halle, Niemyerstraße Nr. 4.

Ein höchst gew. **Kellner** sucht in einem Hôtel od. groß. Etabl. als Erster h. od. auß. sof. Engag. Werthe Adr. bittet man gef. abz. Mauergasse 10, 1. Et.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein befähigter junger Mann als Reisender gesucht, und finden solche, welche schon gereist haben, den Vorzug.

Schriftliche Offerten unter Angabe der früheren Thätigkeit nimmt unter **C. H. # 10. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein gebildetes junges Mädchen v. außerh., von angenehmem Aeußern u. in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht, da sie $\frac{3}{4}$ Jahr in einem Verkaufsgeschäft thätig war, ähnliche Stellung durch Frau **Schweiß**, Schülerehof 15.

Sonnabend den 30. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

S. Pintus.

Durch den Empfang der **Leipziger Messwaaren** ist mein Lager mit allen Neuheiten reich ausgestattet. Für **Damen** empfehle gleichzeitig **Winter-Mäntel und Jacken** in sämtlich neuen Façons und guten Stoffen zu sehr soliden Preisen.
Leipzigerstraße Nr. 6.

Bruno Freytag.

J. Alkan in Halle,

9. Leipzigerstraße 9,

empfehlen in wollenen und halbwollenen

Kleiderzeugen

die neuesten Muster die Elle von $3\frac{1}{2}$ Gr.,

Double-Jacken das Stück von 1 Th., sowie alle Arten **Schnitt-Waaren** zu den bekannt sehr billigen Preisen.

Perl-Besätze

sind wieder angekommen und verkauft solche wie früher außergewöhnlich billig

J. Alkan,

9. Leipzigerstraße 9,
der Ulrichskirche gegenüber.

Die Asphalt-Röhren- und Dachpappen-Fabrik

zu Hamburg,

Betreter für die Provinz Sachsen u.

Louis Kitzing,

Halle a/S., Ranniße Straße 16,

empfehlen auf Patentmaschinen gefertigte Röhren v. 7 Fuß Länge 2—24 Zoll Durchmesser, für Wasserleitungen und Pumpwerke, sowie Gas-, Telegraphen-, Eisen-, Wind- und Wetterleitungen. Asphalt-Dachpappe in Rollen v. 24—50 Fuß Länge u. 3 F. Breite pr. Ruthe 144 □ Fuß Th. 3. 6 Gr. Prm., Th. 2. 21 Gr. Secunda.

Asphalt-Dachlath Th. 2 pr. 100 U.

Lager der Fabrikate bei obiger Firma, Prospekte und Atteste gratis.

Gemden, feinste Leinene mit Chemisets und Kragen, sowie **Arbeitshemden**, befeuchtet, empfiehlt in Duzd. und einzeln billigst

C. Seyfarth.

Bunte und gebt. Shirting: **Oberhemden**, wirklich elegant, hält billigst empfohlen

C. Seyfarth.

Schlipse, das Neueste, zum Binden und Knöpfen, sehr geschmackvolle Muster, sehr preiswerth bei

C. Seyfarth.

Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke

empfehlen die neuesten und beliebtesten Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen

Adelbert Lossier in Cönnern.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einfeldung von 1 Th mit 2jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungsschreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte, Herren- u. Damenhüte.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen Façon umgearbeitet. Filzhüte werden gefärbt, gewaschen und die neueste Façon gegeben.
Leipzigerstraße Nr. 99. **L. Wedding, Hutmacher-Meister.**

Schüssler'sche Liedertafel.

Sonntag d. 1. October (Dankefest) Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

in Belle vue.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Gr. à Person. Nach dem Concert Ball.

 40 Stück **Southdown-Halbblut-**schafe, jung, wollreich und billig, zur Nachzucht, stehen bei mir zum Verkauf.
Schwobitsch, den 25. Septbr. 1865.
Ferdinand Knauer.

10 Wispel Roggenkleie und 50 G Futtermehl liegen zum Verkauf beim Bäckermeister **Schmidt** in Trotha.

Ein gut erhaltener, halbverdeckter **Reisewagen**, wo möglich mit Langbaum, wird gesucht kleine **Ulrichsstraße Nr. 9 parterre.**

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige hierdurch ergebenst an.
Cönnern. Emilie Rolle.

Ein Mädchen in gestehnten Jahren wünscht bei Kindern eine Stelle bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen bei **Frau Ehrlich, Schülershof 4.**

Fr. Weserlachs in Hälften und aus-geschnitten bei

C. H. Wiebach.

„**Aetzatron**“! 100% zum **Seifenochen** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**
NB. Bei Entnahme von **Aetzatron** wird das **Rezept** zu einer guten **Seife gratis** verabreicht.

„**Cyper-Vitriol**“! Zum **Weizenfalken** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Zum sofortigen Verkauf stehen 3 St. **Böttche**, wovon 2 St. 5 F. h., 5 $\frac{1}{2}$ F. w., 1 St. 2 $\frac{1}{2}$ F. h., 4 F. w. von Kiefern-Holz mit Eisenband beschlagen bei dem

Böttchermester Horn,
Vorstadt **Altenburg** vor **Merseburg.**

Eine möbl. St. f. 2 P. f. zu ver. **Martinsg. 12, 1 St.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Meine Wohnung ist kleine **Klausstraße 15**, neben dem **Kronprinz.**
J. F. Steingraber.

Ein, auch 2 Zimmer kl. **Klausstr. Nr. 15** an einen Herrn oder Dame sof. zu vermieten.

Hall. Volksliedertafel.

Heute **Donnerstag Extra-Probe.**

Müller's Bellevue.
Donnerstag den 28. Sept. **Concert**
im Salon. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Hoffmann.**

Hohenthurm.

Sonntag den 1. October lade zum **Erndte-dankfest** freundlichst ein. Benutzung der **Eisenbahn** hin und zurück für den einfachen Fahrpreis.
W. Weber.

Osmünde.

Sonntag den 1. October ladet zum **Erndte-Dankfest** und **Tanzvergügen** bei gut besetzter **Militärmusik** ganz ergebenst ein **Krämer.**

Bennstedt.

Sonntag den 1. October zum **Erntedankfest** **Tanzvergügen**, wobei die **Döläuer Bergbau-**boisten ihre **Aufwartung** machen; dazu ladet freundlichst ein **A. Schmidt.**

Ich nehme die zugesagte **Beileidigung** gegen die **Großmanns** zu **Giebichenstein** in wieder zurück.
Fr. Anton.

In Folge mehrerer aus der **Nähe von Halle** mir **zugegangener** **anonymer Briefe** fühle ich mich **veranlaßt** zu erklären, daß **Briefe**, auf deren **Couverts** die **Namen der Absender** nicht **beständig**, **nicht** angenommen werden.
Limburg in Westfalen.

Edmund Stapelmann.

Entlaufen am 21. oder 22. Septbr. ein **brauner Hühnerhund** ohne **Abzeichen**, **glatt-**haarig mit **ledernem Halsband**, auf den **Namen** „**Trouvé**“ hörend. Dem **Bringer** schein ich außer **Futterkosten** 1 Th. **Belohnung.**
Schafstedt, den 26. Sept. 1865.

Schier.

Am **vergangenen Sonntag** ist nach dem **Bahn-**hofe oder auf dem **Cours** v. **Halle** bis **Naumburg** eine **Brieftasel** mit **verloren**, **nothwend.** **Papieren**, dem **Gärtnergehilfen** **Pfister** betr., **ver-**loren geg. Der **ehrl. Finder** wird geb. **diel.** **gegen** gute **Belohnung** an **Herrn. Pfister,** **Krausens Garten, Steinhor Nr. 20,** abzugeben.

Gefunden wurde ein **Rock** am 25. Septbr. Zu **melden** **Bahnhof-Restaurant** **Ober-****Röblingen.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach **langem** **schweren** **Krankenzustand** entschlief heute **Morgen** 8 $\frac{1}{2}$ Uhr unsere **gute** **Tochter,** **Schwester** und **Schwägerin, Marie Bloss-**feld, im **noch** **nicht** **vollendeten** **35sten** **Lebens-**jahre, was wir **Verwandten** und **Bekannt-**en mit der **Bitte** um **stille** **Beileidigung**, **hierdurch** **anzeigen.**

Halle a/S., den 27. September 1865.
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Heute **früh** 12 $\frac{1}{2}$ Uhr **entschlief** **sanft** zu einem **besseren** **Leben** unser **heißgeliebtes** **einziges** **Kind** **Georg,** in dem **Alter** von **1 Jahr** und **3 Wo-**chen, nach **2-tägigem** **Krankenzustand.**

Dies **zur** **Nachricht** für **Verwandte** und **Freunde** mit der **Bitte** um **stilles** **Beileid.**
Schafstädt, d. 26. Septbr. 1865.

G. Hoppe nebst **Frau.**

